



Stehen bei Dessau

Hier sind ja schon einige Kommentare zusammengekommen. Ich bin freudig überrascht.

@III

Ein so überschwängliches Lob freut natürlich. Du greifst in deinem Kommentar einiges auf, das mir selbst beim Schreiben wichtig war, ein Hinweis darauf, dass der Text in seiner Anlage und Ausführung funktioniert.

Zu deinen Anmerkungen:

III hat Folgendes geschrieben: Nur eine äußerliche Kleinigkeit :

"...., war ein Kind - es mochte drei Jahre alt gewesen sein (er hatte wenig Erfahrung darin, das Alter von Kindern zu schätzen) - auf unsicheren Beinen durch den Mittelgang der U-Bahn gelaufen, und als es beim Anfahren der Bahn ins Wanken geraten war, hatte es sich mit einer Hand auf seinem Knie abgestützt, als wäre nichts dabei gewesen. "

evtl. müssen da irgendwie Gedankenstriche samt Klammern verwendet werden, oder ?

Kann man sicher auch machen. Ich bin kein großer Freund von Klammern und verwende sie äußerst selten. An dieser Stelle käme mir dieser Satz, würde man ihn einklammern, wie ein Kommentar des Autors vor – den Eindruck möchte ich gern vermeiden.

III hat Folgendes geschrieben: Nur den allerletzten Satz, dessen "Verschwinden" ich eigentlich sehr schön

und als Abschluss überaus passend finde, durchschaue ich nicht recht und frage :

Wer oder was geht restlos in wessen Verschwinden auf ?

Das durchschaue ich syntaktisch bis jetzt nicht :-/

Gemeint ist: Ein Dasein, das lediglich Platz für einen Menschen bietet und restlos im Verschwinden dieses Menschen aufgehen würde. Das Dasein dieses Menschen hinterlässt sozusagen keine Spuren, sobald der Mensch verschwindet.

Danke für deinen Kommentar, der mich sehr gefreut hat.

@nebenfluss:

Ich lese den ersten Absatz deines Kommentars einfach mal als Ausdruck des Gefallens, das nehme ich mir jetzt heraus, obwohl ich sicher bin, nachts um drei schon sehr viele sehr schlechte Texte gelesen (und zuweilen auch geschrieben) und mir dabei gedacht zu haben, nachts um drei sei wohl die einzig vertretbare Zeit für die Lektüre eines *solchen* Textes, aber na ja, dann hätte dein Kommentar eventuell anders ausgesehen.

Zu deinen Anmerkungen:

nebenfluss hat Folgendes geschrieben:

Weil es das Konzept wohl nicht allzusehr stört, schlage ich vor, an dieser Stelle (letzter Absatz, erste Station hinter Mitte) doch mal einen Punkt zu setzen.

Zitat: weil dort Menschen lebten, für die gerade eine Minute, eine Stunde, ein Tag vergingen, während er sich in ebenso quälender wie tröstender Langsamkeit auf einen bei Dessau stehenden Fernbus zubewegte. und zwar

1. weil der Satz sich schließt - er hört mit den Fernbus auf, mit dem er begonnen hat.

2. zum Luftholen, weil das Folgende (seine Gedanken, die sich in den Gedanken und Biografien anderer fragmentieren) selbst einem hellwachen Geist eine erhöhte Aufmerksamkeit abverlangt.

Hm ... ich glaube, mein Konzept würde es schon stören, ging es mir doch gerade darum, diesen Absatz ohne



Stehen bei Dessau

Punkt und Komma zu schreiben – ob mir das gelungen ist, lasse ich mal dahingestellt, aber ich bin mir auch nicht sicher, ob die Länge einem Leser nicht grade dann störend auffallen würde, wenn er an dieser Stelle eine Pause machen dürfte/müsste. Für mich hat der Absatz etwas von: Augen zu und durch. Die Frage ist ja auch, ob ich den intendierten Sog danach noch einmal aufnehmen könnte. Und da der Fernbus im Absatz noch einmal vorkommt, lese ich das auch nicht zwingend als Klammer oder etwas, das sich an dieser Stelle schließt.

nebenfluss hat Folgendes geschrieben: Schlage weiterhin zwei Streichungen im Rest vor:

Zitat: dass alles, was er in dieser um ein Vielfaches verlängerten Zeitspanne denken könnte wurde schon gesagt

Zitat: der durch eine Fügung des Schicksals oder als Konsequenz eines nicht mehr nachvollziehbaren Gedankenspiels zum Stillstand verdammt bei Dessau stand

musst du natürlich und wie immer selbst entscheiden, aber mich stört das szs Ent-Romantisierende an der Betonung, dass er sein Gedankenspiel nicht mehr nachvollziehen kann.

Da muss ich mal noch drüber nachdenken. Momentan habe ich nicht vor, den Text zu überarbeiten, aber das kann ja noch kommen. In dem Fall würde ich mich hier natürlich wieder melden.

Dir jedenfalls auch ein Danke.

@abifiz

Auch über deine(n) Kommentar(e) und das darin enthaltene Lob habe ich mich sehr gefreut. Mir liegt dieser Text sehr am Herzen – mehr als manch anderer, den ich in letzter Zeit geschrieben habe – und es ist schön zu lesen, dass er seine erhoffte Wirkung erzielt.

Wie ich oben schrieb, habe ich derzeit nicht vor, den Text zu überarbeiten, dazu fehlt mir noch die nötige Distanz – daher auch das Einstellen ins Feedback, da es mir schon eher um eine Bewertung des Ganzen ging. Dennoch schätze ich die Mühe, die du dir mit deinen Anmerkungen gemacht hast, und wenn du möchtest, kann ich darauf natürlich im Einzelnen auch eingehen.

Und da aller guten Dinge drei sind: auch dir ein Dankeschön fürs Lesen und Kommentieren.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).